

Arbeiterzeitung

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ost Sachsen

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturmarsch / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der kommunistische Genossenschaftsvertrag

Zugangsgebühr: mit dieser monatlich 250 Reichspfennig durch die Post bezogenen monatlich 1.20 Reichspfennig (ohne Aufzehrungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgruppe mbH, Dresden-2, über die Postanstalten und Reisebüros: Güterbahnhofstraße 3 / Ansprechende: 17239 / Postleitziffer: Dresden 28, 18691. Öffnungszeiten: Montags von 18 bis 18 Uhr allgemeine Schriftkunde, Mittwochs von 17 bis 18 Uhr für heimische und arbeitsrechtliche Fragen, Freitags von 18 bis 18 Uhr handliche Schriftkunde.

Schulungsgebühr: die neuromal geprägte Non-Parteilose oder deren Raum 0,30 RM. für Familienmitglieder 0,20 RM. für die Nichtpartei anwählend an den bestehenden Teil einer Zeitschrift 1,50 RM. Einzel-Abnahme möglicherweise bis 2 Uhr vormittags in der Redaktion Dresden-2, Güterbahnhofstraße 3 / Die "Arbeiterzeitung" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen höheren Gewerken besteht kein Anrecht auf Lieferung der Zeitung oder auf Aufzehrung des Beitrags.

5. Jahrgang

Dresden, Donnerstag den 28. November 1929

Nummer 276

Ein unerhörter Reichstagsbeschluß

Trotz 14proz. Erhöhung der Erwerbslosenzahl in 2 Wochen

Winterbeihilfe für Bedürftige abgelehnt!

Berlin, den 27. November 1929.

Am Mittwoch wurde die Wintertagung des Reichstages eröffnet. Die Eröffnung des Reichstages schlich bestimmt mit einer Erhöhung der Zölle auf wichtige Lebensmittel und mit dem Maßnahmen gegen die Erwerbslosen. Die erste Sitzung des wieder zusammengetretenen Reichstages brachte als wichtigste Entscheidung die Einheitsfront von Hugenbeck bis Breitbardt gegen die Opfer der Bündnispolitik der Weimarer Regierung. Dies, bei allen wichtigen Abstimmungen ungetrennte Einheitsfront stimmte gleichzeitig gegen den kommunistischen Antrag auf Winterbeihilfe für die Erwerbslosen. Sozial- und Kleinbauern- und Wohlfahrtsvereinigungswähler. Weder ein Sozialdemokrat noch ein Vertreter der bürgerlichen Parteien hielt es für notwendig, auch nur ein einiges Wort zum Stand der Millionen Sozialbedürftigen zu legen. Auch die Hitlerianer, die in Plenarsitzungen die Meister in Berlinschulen die Macht aus, wahrscheinlich um das Wohlsein des Herrn Hugenbeck nicht zu erreichen. So dauerte die ganze Debatte über das Stand der Opfer der kapitalistischen Ausbeutung kaum eine Stunde. Nach den wichtigen Aussführungen des Generalen Groß leierte in wenigen Minuten der sozialdemokratische Arbeitsminister Willms seine bekannte Stellungserklärung, daß er doch so gern helfen möchte und lieber kein Geld in der Rente habe. Abgeriegelter Junius der Kommunisten "Weltkreis" wußte mit einer Knopfdrucklösung. So folgte die Abstimmung. Resultat: Abgelehnt! Die Hungernden sollen nicht einmal im kommenden kalten Winter ein paar Pfennige aus der Reichskasse erhalten. Kein Wunder, denn die Regierung braucht das Geld für "Ministerienkosten" an die Schwerindustrie, die Generale und Ministerpräsidenten, für Politik und Polizei. Und Hitler bringt es ja auch gerade im Begriff, ein Finanzprogramm einzuführen, das den Reichstag über eine Milliarde Rentenverzehrung bringt.

So ist richtig, was General Müller in seiner Antwort auf den Reichsarbeitsminister Willms sagt: „Die Arbeiter, die Erwerbslosen, alle Opfer der kapitalistischen Nationalisierung müssen die ganze Bande der Walfischherzute und Walfischträger mitunter ihrem Riesenparlament zum Teufel jagen!“

Der Verlauf der Sitzung

Reichstag eröffnet um 1 Uhr die Sitzung und gibt zum Reichstag bekannt, daß die Staatsanwaltschaft Aufhebung der Immunität einer Reihe kommunistischer Abgeordneter fordert. Ohne Zweck wurde zunächst der berühmteste Prozeß gegen einen Kommunisten und der Ausarrestierung mit dem Kommissar Petras zum Ausgang und Handelsminister Hugenberg überlassen. Kurzum: Zum ersten Mal über Winterbeihilfe für die Arbeiter und Kleinbauern ist keine Verhandlung. Nur die kommunistische Fraktion spricht sich

General Müller

gegen die Abstimmungen des Reichstages, wenn die erwerbslosen Menschen für die Erwerbslosenhilfe bestimmt werden können.

Der Reichstag gibt über Zusammenstellungen und vom zweiten Abgeordneten angespannt. Es kommt so bei jedem Abgeordneten um einen Vertrag Willms auf Prüfung bei Winterbeihilfe bei den Bergarbeiterbewegungen absolut zu feiner Weißglut mehr bedarf, um zusammenzutun, daß viele Wohnungsmiete den Erwerbslosen kommen den Erwerbslosen, um deren Kinder ziehen sieben müssen, gehoben.

Der kommunistischen Faktion auf Winterbeihilfe ist Bedarf bestellt, beschreibt in wirtschaftlicher Rücksicht Dresden.

Wir fordern, daß allen Erwerbslosen Sozial- und Kleinbauern, sowie allen Arbeitnehmern eines Wohlfahrtsbeitrages von 20 RM für den Hauptunterhaltungsempfänger und 10 RM für jeden Unterhaltungsbedürftigen aus Mitteln des Reichs ausgestattet werden. Um diese Mittel zu erhalten, soll man im nächsten Blatt die gesamte bürgerliche Welt wieder einmal das Wohlfahrtsamt. Die Blätter werden wieder bringen: „Rück auf Arbeit und den Menschen ein Wohlfahrtsamt“ (durch Müller haben), aber es geht in Deutschland Millionen Menschen, die an diesem Tag nichts weiter als einer Rutsch über haben. (Seht mal! bei den Komm.) Wohl in freiem Jahr ist man zufälliger der Geistigen zwischen vollfüllten Schulzetteln, zwischen den Wohlfahrtsamt und der Rote der Wohlfahrtsamt. Diese modifizierte Rote ist die Rolle der Bürgerpolitik der sozialdemokratischen Koalitionsregierung durch hässliche Zollabfertigungen und steuerliche Neubebauungen bei wirtschaftlichen Kosten. Gleich wie die Bürgerland-Regierung mußte im Jahre 1927 unter dem Druck der Arbeiterklasse und der Kommunistischen Partei noch eine Winterbeihilfe in Höhe von 27 Millionen Mark bewilligen. Damals erklärte der Sozialdemokrat Röder: „Dieser Fertig ist noch viel zu niedrig!“ Aber ein Jahr später, nachdem der Sozialdemokrat Willms das Arbeitsministerium übernommen hatte, lagte der Sozialdemokrat Röder fest, man hätte keine Winterbeihilfe mehr benötigen. Jedenfalls sollte die Renten erhöhen. Aber was ist gekommen? Die zusätzliche Rentenerhöhung in der Arbeitslosenversicherung drohte in der Platte keine Erhöhung, aber dennoch erfolgte ein direkter Abbau der Ausgaben für die Arbeiterbedürftigen. Mit der Kleinbauern und insbesondere der unerlässlichen Unterhaltungsrück bei den Erwerbslosen. (Seht mal! bei den Komm.)

Die Erwerbslosigkeit ist in diesem Jahr weit größer als im vergangenen. Als Rolle der Reichsleitung der Erwerbslosenversicherungsgesetz. Da die Zahl der ausgewiesenen Erwerbslosen unheimlich gestiegen. Hunderttausende sind auf die Beisetzung des Wohlfahrtsamtes angeworfen und bekommt auch diese Pfennige nur noch einer idiosynkratischen Bedürftigkeitsprüfung. So ist mir bekannt geworden, daß man bei den Erwerbslosen, um die Bedürftigkeit festzustellen, die Keller nach Kartoffeln und Kartoffeln untersucht hat. (Hört! Hört! bei den Komm.) In Berlin verweigerte man einer Witwe die Unterstützung mit der Begründung, daß in ihrer Wohnung mehr Welten leben als

126 000 Erwerbslose mehr in 2 Wochen!

Berlin, 28. November. (Eig. Nachschau.)

Nach den amtlichen Berichten ist in der ersten Hälfte des Novembers die Zahl der Hauptunterhaltungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung wieder um 126 000 — 14,2 % gestiegen. Die Gesamtzahl betrug am 15. November rund 1 010 000, davon 880 000 Männer und 230 000 Frauen. Die Zunahme belief sich bei den Männern auf 16,2 %, bei den Frauen auf 7 %. Nach die Zahl der Hauptunterhaltungsempfänger in der Arbeiterfürsorge ist in der gleichen Zeit weiter gestiegen, und zwar um 1000 Personen — 4 %. Die Gesamtzahl der Hauptunterhaltungsempfänger in der Ressellfürsorge betrug am 15. November 1 018 000, davon in der dritten Novemberwoche noch 70 000 in der Versicherung kommen.

Und angeholt dieser erschreckenden Zahlen wagen es Sozialdemokraten und Nationalsozialisten, ebenso wie Zentrum und die übrigen kapitalistischen Parteien, einen Winterhilfsantrag der Kommunisten abzulehnen. Wir stellen hierzu noch besonders fest, daß die „radikalen“ Nationalsozialisten es nicht einmal für nötig hielten, auch nur ein Wort zu diesem Winterhilfsantrag zu sagen! Das ist die nationalsozialistische Bragad!

immer an! Gehen hundert! Präsident Poehle erließ Ordnungsrufe für die Generale Müller, Miller, Ritter und Jodl auch! (Aber hat die Regierung im Jahre 1927 Winterhilfsantrag erlassen wollte. (Seht mal! bei den Komm.) 90 Millionen hat diese Aktion am Sozialhof abgetrieben und die Versorgung der Flüchtlinge um 150 Millionen gefügt. (Seht mal! bei den Komm.) Durch die Verschlechterung der Erwerbslosenversicherung ist der Arbeitslosenland um ein erstaunliches gestiegen.

Die war der kommunistischen Aktion bestritten. Winterbeihilfeschreiber schreibt allerdings nur einen Tropfen auf den heißen Stein. Wenn Sie leicht bissig kriegen möchten, beweisen Sie, daß Sie den Wohlfahrtsamt nicht einmal an einem einzigen Tag im Jahr einen ganzen Tag annehmen. (Seht mal! bei den Komm.) Über 10 Millionen Männer und Frauen werden eines Tages benötigt, das heißt in der Wintersaison, die die gesamte bürgerliche Gesellschaft längst und die Diktatur des Kapitalismus prägt. (Seht mal! bei den Komm.)

Reichsarbeitsminister Willms (Kommunistischer Jurist: Der Weihnachtsantrag der Bourgeoisie)

Die Reichsregierung hat die Stadt polizei Verhältnisse (Wohlfahrtsamt Unterbrechungen und Zusatz: so läuft der Reichstag)

immer an! Gehen hundert! Präsident Poehle erließ Ordnungsrufe für die Generale Müller, Miller, Ritter und Jodl auch! (Aber hat die Regierung im Jahre 1927 Winterhilfsantrag erlassen wollte. (Seht mal! bei den Komm.) 90 Millionen hat diese Aktion am Sozialhof abgetrieben und die Versorgung der Flüchtlinge um 150 Millionen gefügt. (Seht mal! bei den Komm.) Durch die Verschlechterung der Erwerbslosenversicherung ist der Arbeitslosenland um ein erstaunliches gestiegen.

Die „radikalen“ Nationalsozialisten es nicht einmal für nötig hielten, auch nur ein Wort zu diesem Winterhilfsantrag zu sagen! Das ist die nationalsozialistische Bragad!

General Müller

antwortet dem Reichsarbeitsminister und kennzeichnet in seinen Worten keine Rauschungspolitik.

In der darauffolgenden Abstimmung wurde der kommunistische Antrag unter lärmenden Rufen der Kommunisten des Sozialdemokraten, des Deutschen und der Ritter im Saale so wild gehörigen Nationalsozialisten abgelehnt.

Damit endete der erste Tag der Wintertagung des Reichstages.

Weckel als Polizeibüttel

„Klein und blaß . . .“ / Die „frigen“ Kommunisten und die „lapferen“ Sozialdemokraten

Dresden, 28. November.

Mit herzallerwütiger Verlegenheit behoben will den „Dresdner Volkszeitung“ die Vergangenheit in der Beleidigung, um die neue Schande ihres Vorsitzes Weckel zu vertilgen. Sie glaubt das um keinen Preis tun zu können, daß sie die Generale Dixie und Gindermann der persönlichen Freiheit besiegt. Dabei zeigt sie jedoch ihre ganze politische Unfähigkeit.

„Als er gestern verlor, das Verteigungsgebäude zu betreten, kam ein Brief des Verteigungsbeamten übergeben wurde, der ihm das Betreten des Gebäudes verbot. Daraufhin wurde Dixie klein und blaß und verblieb.“

Die Rellen hierzu ist, daß der General Dixie, der in der letzten Sitzung wegen seiner herzhaften Eingriffe gegen die Sozialdemokraten aus dem Sozialdemokraten Weckel für 60 Tage vom Sozialamt ausgeschlossen wurde, vor wenigen Tagen vom letzten Sozialbeamten eine Einladung zur Teilnahme an der Dienstausbildung erhielt. Wie General Dixie den Kontakt betreuen wollte, wurde ihm zusätzlich ein Schreiben des Verteigungsbeamten übergeben, wonach ihm der Justiz für das Gebäude verboten sei. Und, das ist das Schreckliche an der Art der „Volkszeitung“, wie sie zu dieser Stellestellung nimmt.

Das Schreiben wurde dem General Dixie von zwei Polizeibeamten vorgeholt, wobei darauf hingewiesen wurde, daß alle Eingänge zu dem Haupteingang gesperrt seien.

Der Sozialdemokrat Weckel hat also ein Verteigungsgebot gegen einen einzelnen kommunistischen Abgeordneten mobiliert, während er ihm die Möglichkeit einer politischen Abschaltung genommen habe. General Dixie wurde weiter „Sich noch klein“; lachten entweder sich mit der trefflichen Erfahrung, daß beim die bürgerliche Demokratie in ihre Behandlung erholt habe und bek die Freiheit des Verteigungsbeamten

Groß-Dresdner Parteiarbeiter- Konferenz

am 28. November, im Saale
des Bellevue, Wallstraße
Alle Zellen-, Fraktion- und
Stadtteil-Funktionäre müßten
an der Konferenz teilnehmen

Tagessordnung:

1. Die Jahren der Gemeindewahlen.
Ref.: Gen. Gindermann.
2. Die Reichskonferenz 1929. Referent vom SA.

wurde durch diese Handlung nun unfehlbar.

Zwischen Feindseligkeit des Landtagspräsidenten Wedel ist es, aus der Plenarsitzung zu flüchten, während Genosse Opitz mit der Reaktion abrechnet und nachher in aller Stille durch einen Polizeisorden die Türen absriegeln, um dann, ohne daß der einzelne Abgeordnete sich gegenüber der Polizeiübermacht durchsetzen kann, vielleicht noch weitere Sitzungsaustritte wieder in aller Stille verhindern zu können.

Diese Feindseligkeit des sozialdemokratischen Landtagspräsidenten ist es, die wir in aller Öffentlichkeit feststellen können.

Noch trassen ist die Darstellung des Ausschlusses des Genossen Sindermann aus der letzten Landtagssitzung. Um die Art, wie die "Dresdner Volkszeitung" ihre Diskussion führt, zu kennzeichnen wollen wir nochmals den Berichtstand kurz zusammenfassen. Da der Herr Landtagspräsident Wedel wiederum zu leise war, so auseinandersetzen wegen der Handhabung seiner Funktion hatte er dem Deutschen Nationalen Vizepräsidenten Dr. Ehardt die Führung der Geschäfte überlassen, der dann auch in richtiger Erkenntnis dieses letzten Winkes des Genossen Sindermanns das Wort entzog, als dieser mit den Nationalen und Sozialfaschisten verbündet abdrückte. Ehardt unterbrach hierauf die Sitzung und als nach Wiederaufstellung Gen. Sindermann wieder im Saal erschien, erklärte ihm Ehardt persönlich, daß er ihn für diese Sitzung ausgeklammert habe und daß bei einer Abstimmung der Ausschluß auch für die nächsten Sitzungen erfolgen würde.

Genosse Sindermann erkannte hier sofort den Sinn dieses Vorhaltes, der eine weitere zahlenmäßige Schwächung der kommunistischen Fraktion zum Ziel hatte und der dem Bürgerblock eine garantierter Mehrheit für die nächsten Abstimmungen verschaffen sollte.

Zum Einverständnis mit der Fraktion verließ er sofort den Sitzungssaal, um dem Deutschen Nationalen Vizepräsidenten nicht die Möglichkeit zu weiteren Ausschlüssen zu geben, und zwar im Einverständnis mit der getretenen Fraktion, die dann ihrerseits wiederum vorstieß, um festzustellen, daß der Vizepräsident eine unwahre Behauptung aufgestellt hat, als er erklärte, er habe den Ausschluß verhindert. Das Stenogramm erweist, was die Volkszeitung ja selbst feststellt, daß dies nicht der Fall war. Dennoch wurde durch die Mehrheit selbstverständlich der angeblich verhinderte Ausschluß des Präsidenten nachträglich fortgeführt, und es ist ganz klar, daß bei der Abstimmung des Genossen Sindermann der Ausschluß für eine ganze Anzahl weiterer Sitzungen janitioriert worden wäre. Gerade das ist aber verhindert worden. Festgestellt muß jedoch werden, daß der Ausschluß einen ganz merkwürdigen Willkürakt des Deutschen Nationalen Vizepräsidenten darstellt und daß dieser Willkürakt nur ermöglicht wurde durch die Feindseligkeit des sozialdemokratischen Landtagspräsidenten Wedel, der, um sich selbst vor der Verantwortung zu drücken, dem Herrn Ehardt die Geschäftsführung unverzüglich übertrug. Und dieser Berichtstand wagt die Dresdner Volkszeitung folgendermaßen darzustellen:

"Dieser Heldenjungling hatte offenbar gestern im Landtag die Ablösung sich in seiner ganzen Tapferkeit zu zeigen, und so redete er uns schimpfend, bis ihn 3 Ordnungsruhe des amtierenden Deutschen Nationalen Vizepräsidenten erreicht hatten."

Und die Frage des Ausschlusses wird folgendermaßen behandelt:

"aber siehe da, der Deutschen Nationalen Vizepräsident ging auf ihn zu und nach einer kurzen Unterhaltung zwischen den beiden sah man Herrn Sindermann wie ein verprügeltes Schulbuben aus dem Saal eilen, welchen Vorgang natürlich das hohe Haus (!) mit gebührendem Hohnlächeln begleiste."

Die Gegenüberstellung der Volkszeitungssätze und des ungewöhnlichen Berichtstandes zeigt eindeutig, daß die Berichterstattung der "Dresdner Volkszeitung" lediglich einen Versuch der Verhüllung der Feindseligkeit des sozialdemokratischen Landtagspräsidenten Wedel und seiner erbärmlichen Willkürkraft darstellt. Wenn die Stadt-Sozialen wie Wedel und Edel, kommunistische Genossen, die in mehr als einem Falle ihren Opfergeist, ihre Kampfbereitschaft und ihre Tatkraft allen Feinden, vom Sozialstaat über den Politbürochef bis zum Faschistenkönig gegenüber, deutlich bewiesen haben, daß Feindseligkeit beglichen, muß man schon sagen, daß sie geradeaus die Rolle des Proletatoren spielen.

Für die Kommunisten ist selbstverständlich ihr ganzes Auftreten im Parlament lediglich eine Frage der Taktik. Von der Situation hängt es ab, wie weit die kommunistische Fraktion ihre Vorstöße haben und in welchen Fällen die Opposition einzugehen hat. Von der Möglichkeit und von der Bedeutung der Auslösung parlamentarischer Bewegungen, nicht von den Fragen der persönlichen Entscheidung und des persönlichen Mutes wird die Haltung und die Taktik der Kommunisten im Parlamente bestimmt.

Sozialdemokratische Kreislinie dies Hartmachen zu wollen, würde jedoch vergebliche Mühe sein. Was kommt es jedoch nur darauf an, vor der Arbeiterschaftlichkeit des festgestellten und damit die politische Einheitsfähigkeit der Sitzung nicht nur des sozialdemokratischen Landtagspräsidenten, sondern auch der sozialdemokratischen Landtagsfraktion festzustellen, die schmunzelnd und handreichend die von ihrem Präsidenten er-

Deutschnationalen für den Young-Plan

Sie lehnen den KPD-Antrag gegen den Slavenpakt ab

Berlin, den 27. November 1929

Im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages befürworteten am Dienstag in vertraulicher Sitzung der neue Außenminister Curtius, der Finanzminister Helfferich und die Minister Siegwald und Wirth den Youngplan mit all seinen verhangnisvollen Auswirkungen gegen die Arbeiterschaft. Die Regierungsparteien und ihre Sprecher, Rheinbunden (Deutsche Volkspartei), Darmstadt (Demokrat), Uluda (Zentrum) und Freikirche und David (Sozialdemokrat) sprachen ab, selbstverständlich grundsätzlich für den Youngplan aus. Die Deutschnationalen lehnten durch v. Weizsäcker und Trebitsch-Loritzkow ihre Scheinopposition fort.

Nur der Vertreter der Kommunisten, Genosse Stoerzer, zeigte den erarbeiteteinlichen und imperialistischen Charakter des Youngplanes auf und kündigte den sozialistischen Kampf der Kommunisten gegen diesen Pakt an, wobei er auf die grundsätzliche Stellungnahme der Kommunisten auch gegen den Verfaßter Vertrag und den Dawes-Pakt hinwies. Die Kommunisten stellten gegen den Youngplan folgenden Antrag:

"Alle bisherigen Abkommen des Youngplanes abzulehnen und alle Verhandlungen über den Youngplan sofort einzustellen, da dieses Tributabkommen ebenso wie der ausdeutende Dawesplan ein unerhörter Slavenpakt ist, der das weltähnliche Volk Deutschlands auf Jahrzehnte einer doppelten Ausbeutung durch das deutsche und ausländische Kapital ausliefern soll, wobei die gesamte deutsche und ausländische Bourgeoisie von dem demokratischen Bankkapital bis zu Hugenberg und den schwerindustriellen Geldgebern der Nationalsozialisten mit der sozialdemokratischen Koalitionsregierung darüber einig ist, die schweren Lasten dieses Paktes völlig auf die arbeitenden Schichten abzuwälzen."

Die Abstimmung über den kommunistischen Antrag erbrachte die Ablehnung durch alle Parteien von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen. Der Vertreter, Gen. Weizsäcker, erklärte ausdrücklich, daß die Deutschnationalen gegen den Antrag stimmen. Einigen Abstimmungsergebnissen folgten die Deutschnationalen beiderweise überhaupt nicht gehetzt. Breitfelder

möglichen Angriffe des sozialen Bürgerblocks gegen die kommunistischen Abgeordneten bedeckt.

Wir haben nur um die politische Feindseligkeit der gesamten sozialdemokratischen Führung leidet zu können, noch davon hinzuweisen, daß der sozialdemokratische Vorstand von Dresden auf Grund eines Polizeiverbots auf die Durchführung einer groß angekündigten Demonstration gegen den Reaktionärspakt verzichtet hat. Wenn das politische Mut ist nun, dann sind wir Kommunisten Zeiglinge und werden es bleiben.

Die politische Entwicklung in Sachsen wird im Laufe der nächsten Monate wohl wieder ehemalige sozialdemokratischen Trotzeten die Augen öffnen über den "Mut" seiner Führer Zeiglinge.

gegen die Arbeiter vorzugehen, dazu bezogen die sozialdemokratischen Staatsfunktionäre und Parlamentarier Mut, aber dieser Mut erträgt sich lediglich auf die Vorrichtung von bedauernswerten Beamten, die dann den Preßboss für die Schurkeien vom Arbeitervertrags und Reaktionären abgeben sollen.

So war es am 1. Nov. in Berlin in großer Ausmaß und so spiegelte es sich auch in der Haltung des sozialdemokratischen Landtagspräsidenten mit erstaunender Deutlichkeit wider. Wird jedoch diese Erkenntnis einmal durchdrungen sein bei allen entzweidehenden Schichten der westfälischen Bevölkerung, dann wird diesen Leuten auch peinlich erbärmliche "Mut" nichts mehr nutzen. Die Kommunisten werden es als ihre Vorausprädikte mit ansehen, die ersten Ergebnisse zum heutigen Durchbruch zu verhelfen. Nachdem mehrere "mutige" Polizeibeamte im Sachsischen Landtag und auch in der "Dresdner Volkszeitung" von ihrem "Blut" wird dann wohl nichts anderes übrigbleiben als die Gelegenheit, die Herr. Sachs aufzukrämpfen, als Arbeitervater mit dem Postorgan im Jahre 1919 abtreten wollten. Aber auch diese Gelegenheit wird sie dann vor der Abrechnung der bisher in Blutgegenseitigkeit und Betrug gesetzten tönen.

sozialdemokratische für die Regierungsparteien den Übergang zur Sozialdemokratie.

Das Verhalten der bürgerlichen Parteien, vor allem aber der Deutschnationalen zeigt, daß nur die Kommunistische Partei den Kampf gegen den Youngplan führt.

Die entlarvte Demagogie der Deutschnationalen, die zusammen mit den kommunistischen Antrag gegen den Youngplan zusammen mit der SPD ablehnen, läßt auf klare Klarheit. Die Platten werden die nationalsozialistischen Demagogogen bei ihrem heimlichen Volksentscheid unter sich laufen und sich in die wirkliche Kampffront gegen den Youngplan unter Führung der Kommunisten einziehen!

Sozialdemokratisches Betrugsspiel um das Erbrecht des unehelichen Kindes

Berlin, 27. November. (Eig. Bericht.)

Der Rechtsausschuß des Reichstages nahm in seiner Sitzung am Mittwoch dem 27. November mit 12:10 Stimmen einen von den Kommunisten gestellten Antrag an, wonach das Erbrecht des unehelichen Kindes dem des ehelichen Kindes gleichgestellt werden soll, das uneheliche Kind soll also neben dem ehelichen Kind den Vater befreien können.

Nach der Annahme des kommunistischen Antrages gab es im Ausschuß große Verlegenheit. Das Zentrum erklärte, sein Interesse mehr an der Fortsetzung des Gesetzeswettbewerbs zu haben. Doch der Sozialdemokrat Landsberg, als Vorsteher des Ausschusses, beschwichtigte ihn. Der Beschluß sei ja nur für die erste Regelung im Ausschuß geplant, in der zweiten Regelung könne und werde er revidiert werden. Die Unterwerfung unter den Willen der bürgerlichen Parteien ist und bleibt das oberste Geheimnis des sozialdemokratischen Handelns. Auch da, wo es um eine in selbstverständliche Forderung der Gesetzestumme des unehelichen mit dem ehelichen Kinder handelt.

Kampfbeschluß der Pirnaer Zimmerer!

Die am Dienstag stattgefundenen Mitgliederversammlungen der Pirnaer Zimmerer führte zu einer klaren Entscheidung der Mitglieder zugunsten der Bürokratie und der Opposition. Mit Hilfe der Polizei und der Androhung von Haussiedensbruch glaubte der Reformklinik Klinte, die Zimmerer einschläfern zu können.

Am Verlauf der Auseinandersetzungen räumte Klinte das Kampfgebiet. 6 Zimmerer folgten, etwas verdutzt, ihrem abgehängten Bogen.

Die Versammlung wurde letztens der Opposition fortgelebt. Anwesend waren 60 Kameraden. Das schändliche Verhalten der Reformklinik bewieserten die Zimmerer damit, indem sie nach lebhafter Auseinandersetzung einstimmig (bei 5 Stimmentheilungen) einen Delegierten zum Reichstagtag der revolutionären Gewerkschaftsopposition wählten. (Näherer Bericht folgt!)

Einen Delegierten zum Reichstagtag der revolutionären Gewerkschaftsopposition sendet die Belegschaft des 1. und 2. Berufsschulbaues in Dresden-Johannstadt, Gerokstraße.

Der Silaret-Standart zieht immer weitere Kreise

Heute den Berliner Silaret-Zump werden jetzt nach den Kommunalwahlen, immer neue tolle Taten zu beobachten. So hat das Oberstaatsschulamt gegen den Berliner Oberpräfekturat Schallbach, den Schulleiter des Berliner Aufenthaltsgefechts des Diplomatenverbands mit dem Ziel, auf Dienstreise eingeladen, Taxischub an die Bürgerschule zu entführen, um einen Schwerpunkt geborgen zu haben. Dieser Schwerpunkt verfügt, den Schallbach seiner amilienlichen Geldhälfte zu entheben, um Schallbach ein Führer der Berliner Deutschen Volkspartei hat zum Vorteil der Sozialdemokraten Silaret halbe Belohnungen ausgeteilt und ist dieses Vertrages überflügt.

Wegen Anschlag auf Orient-Express ein ganzes Dorf verhaftet

TU Sofia, 27. November

Wie die hiesigen Blätter melden, nehmen die Südländer wegen des Anschlags auf den Orientexpress in der Umgebung von Zaribrod Massenverhaftungen vor. Die männliche Bevölkerung einiger Dörfer wurde zur Grenze nach Zaribrod gebracht und dort eingesperrt. Allein im Dorfe Barovo wurden etwa 500 Bauern verhaftet. Außerdem sollen die Südländer die Grenze zum Teil gesperrt haben.

Aus den bisherigen Berichten ist noch nicht ersichtlich, in welchem Zusammenhang die Bauern mit den Anschlägen auf den Orientexpress zu bringen sind. Es ist sehr wohl möglich, daß

die jugoslawische Regierung einen Anlaß sucht, um die gegen die Ausbeutung ländlichen Bauern zu demonstrieren. So ist aber auch möglich, daß die Bauern in ihrer verzweifelten Lage den Express als Ausbeuter der Bauernmassen vom Balkan bedroht, als Objekt ihrer Wut betrachten. Entscheidend ist aber, daß in dieser Meldung die angebute Kürzung unter den jugoslawischen Bauern ihren Ausdruck gefunden hat. Die jugoslawische Regierung wird nicht in der Lage sein, selbst durch den härtesten Terror die Bauern noch lange vom offenen Kampf abzuhalten.

Das größte amerikanische Flugzeug abgeschürtzt

Zwei Häuser in Flammen

TU Newark. Das neue 4motorige Doppeldeckerflugzeug, das größte jemals in den Vereinigten Staaten gebaute Flugzeug, bei einem Testflug über Mineola ab und stieß gegen einen Häuschen. Die Flugzeugtrümmer gingen in Flammen auf. Das Feuer sprang sofort auf zwei Häuser über. Beide und zwei Schwerpunkte geborgen wurden, darunter ein Vertreter des Handelsdepartement nennens Boggs. Weitere Personen an Bord waren, je nach Bericht, 30 Passagiere und bot für 16 Personen Schutz. Infolge des gewaltigen Flammenmeeres konnte die Feuerwehr noch nicht in das Innere des Flugzeugkörpers eindringen. Eine riesige Menschenmenge ist an der Unglücksstelle versammelt.

Explosion in einer Kartoffelfabrik

TU Kołodz. Mittwochabend gegen 12:00 Uhr ereignete sich bei der Kartoffelfabrik in Spooan ein Explosionsunfall in einem der Betriebshäuser der Minen- und Trockenungsanstalt. Zwei in der Nähe befindliche Angestellte der Fabrik wurden durch den plötzlich auftretenden Dampf verbrüht, so daß sie in das Kołodz. Universitätsklinikhaus übergebracht werden mußten. Beide haben schwere Verbrennungen am Körper und an den Füßen erlitten. Durch den großen Dampfbrand der Explosion wurden mehrere Häuser und Türen zerstört. Desgleichen explodierte Trocknungsapparat vollständig zerstört.

Drei Explosionen auf einem Dampfer

TU London. Im Hafen von Grangemouth ereigneten sich am Montagabend an Bord eines 7000 Tonnen großen Dampfers der britischen Taffler-Company drei Explosionen, wodurch an Bord des Schiffes Feuer ausgebrochen war. Die Explosionen rissen ein Loch von zwanzig Metern Durchmesser in die Steuerbordseite des Schiffes. Der Dampfer war mit 10.000 Tonnen Kohle beladen. Die Beladung konnte sich rechtzeitig retten. Der Feuerwehr war es bis Mitternacht noch nicht gelungen, den Brand zu lösen.

Die Maning-Regierung manövriert

Völkerbund um Intervention ersucht / Russland um Verhandlungen gebeten

Berlin, 28. November. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Maning-Regierung hat die Mächte, die den Kellogg-Pakt unterzeichnet haben, durch eine Note aufgefordert, in den mandatären Krieg gegen die Sowjetunion einzutreten. Ferner hat sie sich anstrengt zu informatorischen Zwecken an dem Völkerbund gewandt. Ein offizieller Schritt beim Völkerbund mit dem Ziel, eine bewußte Intervention gegen die Sowjetunion auf Grund der Artikel 11 und 12 des Völkerbundpaktes zustande zu bringen, durfte für die nächsten Tage zu erwarten sein. Gleichzeitig überredete die Maning-Regierung durch Vermittlung der deutschen Botschaft in Moskau der Sowjetregierung eine Note, die den Höhepunkt der demagogischen Hetze und des Hohnes darstellt. Die Sowjetunion wird beschuldigt, ohne jeden Anlaß den Krieg entfesselt zu haben und in chinesischen Gebiet eingesessen zu sein. Die chinesische Regierung habe sich keinem demütigen Frieden zu wöhnen, sie habe kleinster kriegerische oder provokatorische Schritte unternommen. Die Note fordert vor, ein obligatorisches Schiedsgericht unter neutralem Vorstand einzurichten und auf beiden Seiten die Bezeugungen auf eine Entfernung von 30 englischen Meilen von der Grenze zurückzuziehen.

Gerade diese plötzliche "Rücksicht" der chinesischen Regierung zeigt deutlich, wie gut der Gegenschlag der Sowjetunion gefällt wurde. Selbstverständlich lehnt die Sowjetregierung eine Einmischung dritter Mächte in ihren Konflikt mit Maning entschieden ab, ist jedoch bereit, auf der Basis ihrer früheren gerechten Forderungen zu verhandeln. Sie steht jedoch ganz klar, daß dieses neue Monopol der Maning-Deute nur die Zeit-

42 Delegierte

zum Reichskongress der revolutionären Gewerkschafts-Opposition gewählt

Wo?

In den ost-sächsischen Betrieben trotz schärfster Hetze der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie und der Androhung von Massenausschüssen aus den Gewerkschaften Heute und morgen ist noch Zeit, weitere Delegierte zu wählen. Nehmt Stellung in den Betrieben

Der Reichskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition

am 30. November und 1. Dezember in Berlin organisiert
den Gegenangriff der Arbeiterklasse

Arbeiterinnen und Jungarbeiter, euren Kampf führt die revolutionäre Gewerkschaftsopposition!

Der Einheitsverband der Eisenbahner als „Kampforganisation“

Wenn ein oppositioneller Kollege in einer Verbandsversammlung einmal gesagt hätte, der Eisenbahnerverband würde sich mit „Unsichtbaren Mächten“ beschäftigen, wäre ein Sturm der Entrüstung bei den Reformisten ausgebrochen. Bäumer, Beleumer und alles mögliche hätten sie den oppositionellen Kollegen genannt, denn der EdED ist doch nach Ansicht Scheffels immer noch eine „Kampforganisation“. Allerdings eine solche, die den Kampf führt gegen die revolutionäre Gewerkschaftsopposition. Eine Kampforganisation zur Verteidigung der arbeitsgemeinschaftlichen Ideen des ADGB und der sozialdemokratischen SPD. Da die Dresdner Ortsverwaltung des EdED bei allen Handlungen, die sie unternahm, Schiffbruch erlitten hat, verucht sie nun dieses Rätsel zu lösen. Dazu hat sie für den 2. Dezember eine Mitgliederversammlung einberufen, zu der auch die Frauen der Mitglieder eingeladen sind, denn bei der Schwere des zu lösenden Problems müssen alle mithelfen. Mit was sich diese Versammlung der „Kampforganisation“ beschäftigen wird, zeigt folgendes, von der Ortsverwaltung herausgegebene Einladungsschreiben:

Eisenbahnerverband der Eisenbahner Deutschlands Ortsgruppe Dresden

Für die Mitglieder des Einheitsverbandes Ortsgruppe Dresden, und deren Freunde Montag den 2. Dezember 1929 19.30 Uhr im Saal des Kristallpalastes, Schäferstr. 45.

Vortrag über „Unsichtbare Mächte“

Experimentalvortrag von dem Privatgelehrten Wilhelm Gabisch, Dresden, vom Standpunkt kritischer Forschung aus. Berichte, die unseren Mitgliedern das erstmals öffentlich gezeigt werden. Hellehen — Gedankenleben — Wahrlagen — Autologie — Telefonie — Geisterfundgebungen — Suggestion — Was liegt den Phänomenen zugrunde? Geister? Betrug? Okulte Kräfte? Vortragsdauer etwa 2½ Stunden. Zur Deckung der hohen Unterkosten werden 20 Pfennig Eintritt erhoben.

Mit kollegalem Gruss

Die Ortsverwaltung Otto Reinhuh

Herr Wilhelm Gabisch soll das Rätsel lösen. Er wird zunächst einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ halten und dann mit seinen Experimenten beginnen.

Zuerst kommt die Helleheze,

zuerst wird er feststellen, daß Herr Franz Scheffel, als er zu Dörmüller ging, um ihm zum Geburtstag zu gratulieren, einen prächtigen Strom Christbaumkugeln bestellt hatte, diesen aber im Eifer verschlang und so Dörmüller nur die Hand schütteln konnte. Begreiflich, Franz kann doch nicht an alles denken, bei et Abreage von Aufgaben!, die er tatsächlich zu erfüllen hat.

Da also der liebe Franz mandemal am Gedächtnisfehde über, wird Herr Gabisch zum Gedankenleben greifen. Und wieder kann er eine wichtige Erfindung machen. Er wird nämlich feststellen, daß Franz und sein Vorstand ihre Gedanken nicht bei der Sache der Arbeiter haben, sondern, daß sie immer nur mit dem Problem beschäftigt,

was können wir in der nächsten Aufsichtsratsitzung der Reichsbahngesellschaft an besten Herrn Dörmüller bewirken, daß wir alle seine Wünsche durchgeführt haben, und wie können wir am besten den Mitgliedern begreiflich machen, daß im Interesse der „Allgemeinheit“ eine weitere Rationalisierung durchgeführt werden muß. Der kleine Otto Reinhuh wird das Experiment sein und die Antwort geben, was geht hier vor?

Gestatten der Herr Generaldirektor auch mir einige Worte. Bei uns in Sachsen wurde glänzend gearbeitet. Jede Rationalisierungsmahnahme haben wir gebilligt und den Arbeitern erklärt, daß sie im nächsten Jahr eine bedeutende Gehaltserhöhung erhalten werden. Bei der letzten Sozialversicherung haben wir Versammlung auf Beschwörung, Konferenz,

aus Konferenz einberufen und jedesmal einen Streitbeileguh geholt. Die Beschlüsse haben wir allen Tageszeitungen gestellt, nur nicht den kommunistischen Presse. Als dann der Schiedspruch gefällt wurde, haben wir sofort wieder in einer großen Versammlung Stellung genommen und ich habe den Kollegen erklärt, daß der Schiedspruch wohl die Erwartungen nicht alle erfüllt hat, doch man aber bedenken muß, daß die Reichsbahn jmdno viel Millionen Reparationsgelde abzuzahlen hat und nicht nur die Arbeiter belasten, sondern auch die Herren der Direktion. Ein Streit wurde unter gar keinen Umständen geführt werden, denn die Kommunisten würden diesen nur ausnutzen und dann könnte zweifel die Regierung bestreit werden. Und diese Regierung arbeite doch so friedlich zusammen mit Herrn Dörmüller und den Trümmermännern. Gewiß, ein großer Teil war unzuvertraut und einige versuchten, das Wort zu erhalten, doch erklärten wir ihnen dieses nicht, sondern erklärten die Versammlung für geschlossen und unsere Resolution für angenommen. Und bei der nächsten Bewegung da werden wir dies wiederholen.“

Und da Herr Gabisch zugleich auch die Wahrlagen übernommen hat, stellt er gleich fest, daß dem so ist und daß Franz

und seine kleinen Otto und Wilhelm verblüfft werden, ihr Manöver zu wiederholen, wenn

Um Schlüsse seines Vortrages wird sich Herr Gabisch mit der Frage des Betrugs beschäftigen. Eine verhältnismäßig leichte Aufgabe für ihn. Er wird erläutern, daß es auf Seiten der Scheffel und Reinhuh „keinen Betrug“ gibt, sondern alles, was er ausführte, auf realen Tatsachen beruht. Hier stimmen wir ihm zu. Wir verstehen nur nicht, warum man, um zu dieser Behauptung zu gelangen, heilchen Gedankenleben, Wahrlagen und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben und alles mögliche braucht. Die Arbeiter wissen dies auch ohne einen Vortrag über „Unsichtbare Mächte“ anzuhören. Da die Unfohlen dieser Auffassungen sehr hoch sind, wird man den Mitgliedern von Berlin auch noch 20 Pfennig aus der Tasche nehmen. Ein gewisser kleiner Beitrag, wenn man die „hohen“ Löhne der Eisenbahner betrachtet. Opportunismus, Heilchen, Gedankenleben

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ost Sachsen

F

Schneider, Schuhgasse 1
Uhren, Goldwaren, Grammophone, Pfeifen

Hauptwold
Lebensmittel / Tabake / Zigaretten
Samen
Am Markt 16

Markt-Drogerie
Kloogasse 1
Anna Kirsten Nachfrage

Kohlenhandlung und Bekleidung aller Art
Max Neumelster, Feinbäckerei 1

Schuhmacher für Herrenschuhe u. Naturarbeit
Fax Göba, Niedere Burgstraße 3

Franz Kämpisch, Breite Straße 10
Schuhläder sowie Reparaturwerkstatt

Max Pietzsch
Fein- und Weißbäckerei
Breite 128

Pirno Copitz

Fleisch- und Wurstwaren
empfiehlt Otto Böhmer, Hauptplatz 2

Gewerbe Erbgemeind
vergleichbar der organisierten Arbeiterschaft
Herrn Riedel, Hauptplatz 11

Ianne Dröher Hauptplatz 16

Textilwaren 6% Rabatt

ob. Weiß- u. Feinbäckerei
Paul Pante, Oberplatz 4

ob. Weiß- u. Feinbäckerei

und Böhme, Pfaffnitzer Straße 18

Schuh- und Reparaturwerkstatt

CMT Adler, Hauptstraße 11

Hof zum Hirsch Paul Hermann

Hauptstraße 3
Brot- und Wurstwaren

Hard Worm II. Fleisch- u.

Wurstwaren

Hauptstr. 20

Großherre „Zum Fuchs“ / Farbhandlung

und Gemüsegeschäft Schillerstraße 55

Wer Mäller Nachf. Frieda Dornis

Ab und Grüngärten Pfaffnitzer Str. 18

Pirna-Jessen

Frau Richter

Sergleßhübel

Hof Goldener Stern

vergleichbar der Arbeiterschaft von

Bergbauhütte und Umgebung

am Gottlobba 48 Mit Bierbänken

Hummelmühle

das kräftige

Vummelmühlen-Brot

Königstein

Holz- und Kohlen-Handlung

Hermann Hering

Hermann-Hering-Straße 174 3024

Kreuz-Drogerie (Drogerie - Parfümerie)

Großartikel / Artikel zur Krankenpflege

Schandau

3 Heidrich, Dame- u. Herrenkonfektion

che, Wollwaren Marktstraße 18

im Hajek Wiltwe, Schuhwaren aller Art

soziales und Mädelarbeit Kirchstraße 258

Sporthaus Hering

Vikt.-Kleider-Zentrale

trink Sigi-Mineralwasser!

chinesisch, Fahrradhändlung und Reparatur-

geschäft Max Dünnebier, Lindenbergsweg 183

Damenkleid- und -Kleider, große Auswahl

Arthur Fömer, Poststraße 143

Schandau-Wendischtähre

MARTIN ROSSIG Uhren - Kolonial-

waren Fabrik, Schokoladen und Läderwaren

pathmannsdorf Schandau

Surf Sommer

Modäder, Fahrräder und Mädel-

uhren, Sprechapparate und

Um Plan 611

Preiswerte Qualitätserzeugnisse
lieferter der mittelwirtschaftlichen Betrieb

2852

Zigarren - Spezial - Geschäft
Emil Küchler, Breite Straße 8

2940

C. MEGEWALD

Reise, Straße 23 — Fahrräder, Polstermöbel und Umarbeitungen sehr preiswert sowie alle Lederwaren aller Art

2941

Bäckerei, Konditorei Karl Goßmar
Poststr. Mehlstraße 16 Taxisprecher 857

3022

Hypoth. Artikel
Gummil-Unterlagen
Gummil-Winde-hosen
Gummil-Schuhe-zien
Lederwaren 15

3044

Semil-Mitshaus Frauenwohl

3044

Hermann Beck
Spezialgeschäft für Oelen und Herde

3045

PAUL GREGOR

Habergasse 14/15 — Fernsprecher 413

Möbel aller Art, Balkonmöbel, Kindermöbel, Anrichte und Unserbelag

3044

Haus- und Küchengeräte

A. Zenner, Gartenstraße 36

3045

Hilte, Mözten und alle Arten Plättchen

Oswald Scherneck, Dohnsche Straße 18

3051

Modehaus Otto Hickmann
Himmelsstraße 18

3044

Besucht die Lichtspiele Heldenau

3045

Großmanns Bäckerei, Caffé u. Weinstuben, Pirnaer Str. 44

3046

Struppen

Polstermöbel — Lederwaren

Umarbeitung solid

Georg Ulrich, Hauptstr. 44

3044

Glashütte

Fabrikation einer Fleisch- und Wurstwaren

Karl Petzold, Schillerstraße 11

3096

Alfred Krausse, Konfektion

Manufaktur- u. Modewaren, Schillerstraße 1

3098

Schnitz

Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt

Kurt Fleischhammer, Schillerstraße 25

3045

Lebensmittel und Süßfrüchte

Martin Endler, Dohnsche Straße 34

3044

Die günstigste Bezugquelle ist alle

Joseph Pankratz Lungo

Strasse 43

Fröhliche Zahlungsbedingungen

3045

Kohles, Brille, gespaltenes Holz

Eml. Claus, Schillerstraße 36

3040

Willy Roitzsch, Hertigswalder Str.

Radios, Sprechapparate, Schallplatten, Schreibwaren, Requisiten, Feierlichkeiten

3045

25. Geburtstag

Das große Rathaus am Platz

3016

Kreische

Metzgerkram — Fleischerwaren

3044

Gashof Pratzschwitz

Jeden Sonntag keine Bahnfahrt, alleinsteckende Bahnsteigkästen der Umgebung

3045

Loditz

Alfred Hirsch, Pirnaer Str. 114

3099

Wir bauen bei Thaleal

Reinhard Thaleal, Kolonialwaren, Delikatessen, Lebensmittel, Schillerstraße 61

3042

Alfred Melchner, Pirnastraße 116

Kolonialwaren — Tabakwaren — Weine

3045

Curt Seifert, Ich. Paul Richter

Fahrräder und Kraftfahrzeug-Reparatur

2047, Scharle Ecke, Schillerstraße 10

3047

Brat-, Weiß- und Feinbäckerei

Johannes Barthel, Schillerstraße 17

3015

Julius Gäßler, Fleisch- u. Wurstwaren

Brueckstraße 4/5

3045

Surf Sommer

Modäder, Fahrräder und Mädel-

uhren, Sprechapparate und

Um Plan 611

Pirna

„Migeno“ Pirna

Albert Sachse Feinbäckerei

Himmelsstraße 9

2942

Preiswerte Schuhe

J. Ackermann

2943

Paul Petau Tischlerei

Himmelsstraße 24

3045

PAUL GREGOR

H

Arbeiter-Sport

Arbeiter-Sport in Finnland (Arbeiter-Sportvereinsspondenç)

Der ausgebildlich wieder in Finnland wiedergefundene polnische Gewerkschaftsgründer Werner Seelenbinder (Sportclub Berlin), wo er auf belohnende Einladung der finnischen Arbeiterpartei an schwierigen Wettkämpfen teilnimmt, übermittelte uns folgenden Bericht, der die fortwährende Spaltungspolitik auch der finnischen reformistischen Führer hell beleuchtet:

Die Ringerwettkämpfe in Helsingfors am 9., 10. und 11. November brachten hervorragenden Sport und sehr guten Besuch. Es waren 104 Teilnehmer gemeldet, noch mehr als bei früheren Saalveranstaltungen. Das Bemüht mit aller Deutlichkeit hat die Opposition in Finnland die offenen Sportler hinter sich hat. Die Russen, die ebenfalls an den Wettkämpfen teilnehmen sollten, waren wegen der Novemberfeier verhindert. Kubas (Finnland), Spädi (Schweden) und Seelenbinder (Deutschland) waren die ausländischen Teilnehmer. Kubas wurde Sieger, während ich Seelenbinder nicht platzieren konnte. Seelenbinder konnte mit drei Siegen, einem Unentschieden gegen Kari (Roth) und einer Punktederlage gegen Tuohola (Turku, Helsingfors) den zweiten Platz hinter Tuohola belegen.

Die außerordentlich schnelle Entwicklung der Opposition in Finnland und die Spaltung ihrer Reihen zeigt sich darin, daß die größten und sportlich leistungsfähigsten Vereine Finnlands aus dem finnischen Arbeiter-Sportverband ausschließen. Und in Helsingfors hat bereits fünf Vereine die Röntgen-Sportler aus eigener Sportstätte ausgeschlossen. So auch dies die auch im Russland gut bekannten Vereine Turja, Vika, Jana, Toivo und N. I. Kurtturkku. Von diesen fünf ist der Tuoro-Club der bedeutendste. Er hat einschließlich der Kinder etwa 2000 Mitglieder und bringt eine der beliebtesten gesuchten Sauna-Bäder (Dampfbäder) ganz Finnlands.

Auch den großen Wettkämpfen in Helsingfors sind bereits am 16. und 17. November in Roth ein groß angelegtes Sportfest statt. Man sieht, die Arbeiterschaften Finnlands organisieren seit auf Recht der Betriebs Stellung und umgehen die Anklage der Zulaufer laufen. Ein Beweis für den ungeheuren Fortschritt der Opposition in Finnland.

Aus Organisationen und Vereinen

A. Gruppe: Sonntag am 1. November um 7.30 Uhr in der Turnhalle in Pernitz (Gesamtgemeinde Tannenberg). 1. Samstag, 1. November (Wiesbaden); 3. Gruppe (Edessa); 4. Gruppe (Klosterneuburg); 5. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 6. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 7. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 8. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 9. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 10. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 11. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 12. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 13. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 14. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 15. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 16. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 17. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 18. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 19. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 20. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 21. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 22. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 23. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 24. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 25. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 26. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 27. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 28. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 29. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 30. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 31. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 32. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 33. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 34. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 35. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 36. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 37. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 38. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 39. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 40. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 41. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 42. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 43. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 44. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 45. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 46. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 47. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 48. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 49. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 50. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 51. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 52. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 53. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 54. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 55. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 56. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 57. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 58. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 59. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 60. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 61. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 62. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 63. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 64. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 65. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 66. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 67. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 68. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 69. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 70. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 71. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 72. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 73. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 74. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 75. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 76. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 77. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 78. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 79. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 80. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 81. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 82. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 83. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 84. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 85. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 86. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 87. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 88. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 89. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 90. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 91. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 92. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 93. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 94. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 95. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 96. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 97. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 98. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 99. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 100. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 101. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 102. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 103. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 104. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 105. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 106. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 107. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 108. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 109. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 110. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 111. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 112. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 113. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 114. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 115. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 116. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 117. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 118. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 119. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 120. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 121. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 122. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 123. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 124. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 125. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 126. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 127. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 128. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 129. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 130. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 131. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 132. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 133. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 134. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 135. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 136. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 137. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 138. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 139. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 140. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 141. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 142. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 143. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 144. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 145. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 146. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 147. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 148. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 149. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 150. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 151. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 152. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 153. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 154. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 155. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 156. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 157. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 158. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 159. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 160. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 161. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 162. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 163. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 164. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 165. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 166. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 167. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 168. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 169. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 170. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 171. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 172. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 173. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 174. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 175. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 176. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 177. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 178. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 179. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 180. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 181. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 182. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 183. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 184. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 185. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 186. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 187. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 188. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 189. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 190. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 191. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 192. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 193. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 194. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 195. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 196. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 197. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 198. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 199. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 200. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 201. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 202. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 203. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 204. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 205. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 206. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 207. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 208. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 209. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 210. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 211. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 212. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 213. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 214. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 215. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 216. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 217. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 218. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 219. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 220. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 221. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 222. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 223. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 224. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 225. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 226. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 227. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 228. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 229. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 230. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 231. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 232. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 233. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 234. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 235. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 236. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 237. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 238. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 239. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 240. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 241. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 242. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 243. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 244. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 245. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 246. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 247. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 248. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 249. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 250. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 251. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 252. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 253. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 254. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 255. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 256. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 257. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 258. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 259. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 260. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 261. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 262. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 263. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 264. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 265. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 266. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 267. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 268. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 269. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 270. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 271. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 272. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 273. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 274. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 275. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 276. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 277. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 278. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 279. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 280. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 281. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 282. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 283. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 284. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 285. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 286. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 287. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 288. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 289. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 290. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 291. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 292. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 293. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 294. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 295. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 296. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 297. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 298. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 299. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 300. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 301. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 302. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 303. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 304. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 305. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 306. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 307. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 308. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 309. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 310. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 311. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 312. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 313. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 314. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 315. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 316. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 317. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 318. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 319. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 320. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 321. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 322. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 323. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 324. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 325. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 326. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 327. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 328. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 329. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 330. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 331. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 332. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 333. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 334. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 335. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 336. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 337. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 338. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 339. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 340. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 341. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 342. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 343. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 344. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 345. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 346. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 347. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 348. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 349. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 350. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 351. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 352. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 353. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 354. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 355. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 356. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 357. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 358. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 359. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 360. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 361. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 362. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 363. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 364. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 365. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 366. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 367. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 368. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 369. Mittwoch, 2. November, Wiesbaden; 370. Mittwoch, 2

